

Peterer–Wild Josef, Gehrseff sen.

Forrenrick/Unterrain, Appenzell
29.7.1872 – 16.4.1945
Schreiner, Musiker, Klavierstimmer
Zusammenspiel im Quintett, 8.10.1892 – 5.2.1913.



Josef Peterer, Gehrseff, beim
Hackbrettspielen vor seinem
Haus im Forrenrick, Appenzell

Foto um 1918 [B3red]

Nebst A. Moser einer der besten Innerrhoder Volksmusiker. Mitbegründer des Moser-Quintetts; hier spielte er das Hackbrett. War Lehrmeister für viele Jungmusikanten. Spezialität: Äusserste Genauigkeit. Verfügte ständig auswendig über 600–1000 Tänze und Melodien. Spielte Geige, Hackbrett, Klavier, Cello, Bass. Besass eine grosse Notensammlung. Seine Notenbücher bezeichnete er mit Buchstaben D – Z, am meisten Hinweise in anderen Sammlungen finden sich auf Buch D, X und P.

Buch	Inhalt	Ort	Anzahl Stücke	Bemerkungen, Inhalt
Buch D	Hptm. Dörig	ZAV	316	ist das Tanzbuch von Ignaz Dörig, <i>Ackergnazi</i> , das er im Jahre 1926 dem Neffen von Ignaz Dörig (Franz Dörig) zurückgegeben, zuvor aber abgeschrieben hat (dies beweisen Abschriften von Gehrseff jun. um 1950 mit dem Vermerk "Nr. ... in Buch D). Kopie des Originalbuches D (<i>Ackergnazi</i>) im Nachlass v. Johann Manser-Gmünder.
Heft J			23	
Heft K	Abschr. von ge-druckten Tänzen		56	(auch erwähnt bei Fürstenauer)
Buch L	Ländler	ZAV	260	ist ein blaues Heft mit Ländler (auch erwähnt bei Fürstenauer)
Heft N			29	Märsche und anderes (Herkunft: Nachlass Alois Dobler, <i>Loos-Alois</i> , seit 2004 im Nachlass Manser) Alle Nr. kommen auch in Buch U vor.
Buch P	Peterer	ZAV	165	einige Abschriften im Nachlass J.M.(Heft 60). Es handelt sich bei den meisten Tänzen um Eigenkompositionen v. Jos. Peterer, seit 1899.
Buch Q	Quintett	ZAV	359	1895–1907 (gem. <i>Gehrseff jun.</i>)
Buch R	Ruggusser	ZAV	118	Ruggusserli, "Jodler"
Buch U		ZAV	246	es existieren Abschriften daraus von Gehrseff jun.; ebenso sind die Büchlein N und V Auszüge daraus.
Büchlein V			30	Märsche (Herkunft: Nachlass Alois Dobler, <i>Loos-Alois</i> , seit 2004 im Nachlass Manser) Alle Nr. kommen auch in Buch U vor.
Heft W			30	
Buch X		ZAV	354	ist wohl eine abgeschriebene Sammlung oder ein Sammelsurium von alter Innerrhoder Tanzmusik, deren Urheber Jos. Peterer nicht kannte oder nicht nennen wollte.
Buch Z		ZAV Schaukasten	138	1908 (gem. Fürstenauer)
Heft I			32	
Heft IV			12	
Heft	Bass		56	
Heft			32	

Diverse Bücher liegen als Depositum der Familie Josef Peterer-Manser, Appenzell, im ZAV. Eine handschriftliche Auflistung (im Nachlass v. Johann Manser; nicht datiert) der *Gehrseff-Senior-Sammlung* erwähnt obige 17 Positionen mit den dazugehörigen Stückzahlen. Das ergibt ein Total von 2256 Tänzen und Ruggusserli (die Addierung von J.Peterer ist mit 2248 Stück angegeben). Viele Stücke sind doppelt, ja dreifach aufgezeichnet, sowohl in gleichen wie in verschiedenen Büchern. Somit dürfte die Gesamtzahl auf weit unter 2000 Stücke fallen. Hanny Christen durfte in den Jahren 1948, 1949 und 1950 bei J.Peterer jun. für ihre Sammlung Stücke abschreiben. Bei ihr finden sich rund 400 Tänze aus diesen Quellen. Mit Sicherheit aber hatte sie keinen Zugang zu den Originalbüchern des *Gehrseff*, sondern sie durfte nur aus Abschriften von *Gehrseff jun.* kopieren (sonst hätte sie die Quellen, also Buchstabenbezeichnungen der Bücher hinzugesetzt!).

Fürstenauer erwähnt (Buch Jb 1/Rugg. 474), dass sich im Besitze von J. Peterer Bücher von *Ackergnazi* befinden: "De Postplatz-Dörig sät, de alt Geseff heg Bücher v. *Ackergnazi* mit Rugguseli drön vom *Ackergnazi*. Geseff heggs nüd wele gee." (andernorts/Walzer 3: aber e heg gsäd er gäbs nüd eweg).

Nun finden sich im D Buch aber keine Rugguseli, wie bei Fürstenauer erwähnt. Somit würde es sich beim Buch D um das Tanzmusikantenbuch des *Ackergnazi* handeln, die Ruggusserli-Sammlung des *Ackergnazi* wäre wohl integriert in Buch R.

Josef Peterer sen. hatte für viele seiner Stücke Listen mit Stückanfängen, "Spick", um sich der verschiedenen Tänze bei einem Auftritt auch erinnern oder sie "abrufen" zu können. Einige dieser "Spick" befinden sich als Originale im Nachlass Johann Manser.



Quintett Moser, 1913

von links:
 August Inauen, Bass
 Josef Anton Moser, Cello
 Jakob Neff, Dävisjock,
 Geige
 Johann Anton Moser,
 Geige
 Josef Peterer-Wild,
 Gehrseff, Hackbrett

Im Nachlass von Johann Manser-Gmünder findet sich das fünfteilige Tanzbuch des *Badischtesebedoni* (Inauen-Rechsteiner Josef Anton, 8.4.1821 – 1.1.1894), geschrieben um 1890/94. Die Reihenfolge vieler Stücke ist identisch mit der Reihenfolge in den Büchern X und D von *Gehrseff*. Zum Walzer Nr. 18 (im 4. Teil, int. Nr. 138) hatte *Gehrseff* selbst einen Nachtrag/ Variante geschrieben, ebenso zu Nr. 41/4 (int. Nr. 161), dort mit den Initialen J.P und der Jahreszahl. Der Schreiber dieses Buches ist bislang noch unbekannt, vielleicht war es *Badischtesebedoni* persönlich. Mit Sicherheit hat *Gehrseff* viele (evtl. alle) Tänze abgeschrieben und in seinen Büchern festgehalten, denn die Sammlung Hanny Christen (2002) enthält viele Stücke aus der Abschrift *Gehrseff*, die auch – sogar in derselben Reihenfolge/rückwärts! – schon im Originalbuch des *Badischtesebedoni* enthalten sind.



Badischtesebedoni

Josef Peterer bildete auch viele Musikschüler aus. Für sie hatte er eigens Klavierhefte mit Appenzellertänzen geschrieben. In einem befindet sich noch der "Verkaufspreis" Fr. 7.--. Auch sonst handelte *Gehrseff* mit Appenzellertänzen.

Gemäss mündl. Angaben von *Gehrseff* jun.:

einfacher Tanz [gemeint ist wohl: zweiteilige Stücke]: Fr. -.80 (einzeln); Fr. -.70 (mehrere)

dreiteiliger Tanz: Fr. -.80 bis -.90

spezielle Tänze Fr. 1.– bis 1.20.

Wenn Klavierbegleitung dazu geschrieben wurde [gemeint ist wohl die Akkordangabe]:
 zusätzlich Fr. -.30 pro Stück.

Für die nach der Jahrhundertwende anscheinend weit verbreitete Akkord-Zither schrieb Josef Peterer ebenfalls "Noten", teils mit Appenzellerstücken, teils andere Musik. 10 Originale und einige Kopien, datiert 1920–1935, finden sich im Archiv Manser. Auf der Rückseite eines Blattes ist der Stempel "J.J. Peterer Musiker im Unterain Appenzell" angebracht, daneben steht in deutscher Handschrift: *Walzer, Mazurka, Jodler, Schottisch, Marsch, Lieder nach Auswahl billig zur Verfügung* und: *Ruggusserli ist Jodler ist Zäuerli*. Auf einem andern Blatt findet sich der Verkaufspreis 60 Rp.

Im Appenzeller Volksfreund Nr. 149 v. 14. Dezember 1915 findet sich das folgende Inserat: Zitherblätter (Tänze, Lieder, Jodler etc.) das Stück zu 30 Rp. sind zu haben bei Josef Peterer, Unterrain.

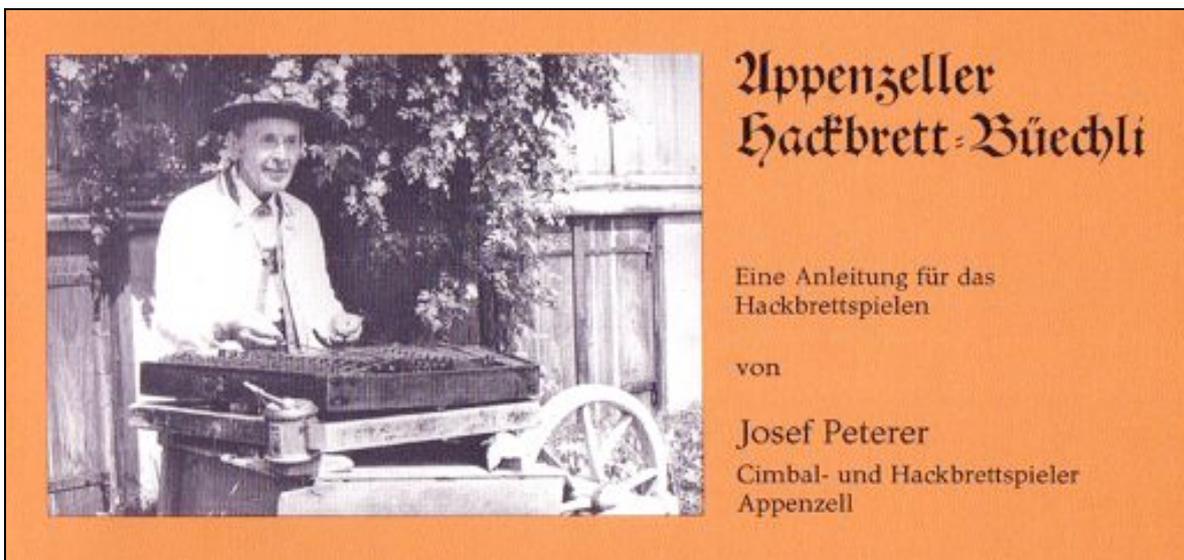
Im Nachlass J. Peterer befindet sich unter anderem auch noch eine Violinschule von Leopold Mozart (Vierte vermehrte Auflage, Augsburg, 1800), mit folgenden handschr. Einträgen: *Dieses Buch gehört dem Jakob Anton Broger im Hinterfeld bei Gonten, den 21. Hornung 1821. - Jetzt dem Johann Ant. Peterer, im Gehr, Schwarzenegg, 1880. - Erhalten vom Vater sel.: Peterer-Wild 1945, Josef Peterer-Bischofberger, Forrenrick, 1945.* Bei einer Trillerübung auf S. 235 ist handschriftlich eingetragen "verdammte Narrenstücke" (Beleg aus dem Jahre 1970). [Die Erstauflage der Violinschule aus dem Jahre 1756 erschien 1956 als Facsimile in Frankfurt a.Main.] Diese Violinschule wurde von Bruno Peterer am 3.5.2006 dem ZAV geschenkt. Sein Sohn, Josef Peterer-Bischofberger, Gehrseff jun. (15.7.1897 – 17.6.1984) wohnte im Hause im Forrenrick, Appenzell (direkt hinter dem elterlichen Hause). Er spielte Hackbrett, Bass, Klavier, Cello; spielte im „Quintett“ und in der Streichmusik Franzsepp Inauen. Bereits mit acht Jahren, also im Jahre 1908, spielte er mit seinem Vater an der Hofer-Chilbi zum ersten Mal Hackbrett in einem öffentlichen Tanzsaal (Hotel Säntis, Appenzell). In der folgenden Woche aber wurde dem jugendlichen Hackbrettler jegliches Musizieren in Tanzsälen und Wirtschaften durch den Schulinspektor verboten.



Josef Peterer-Bischofberger
vor seinem Haus im Forrenrick
9050 Appenzell

(Foto ca. 1961)
[B5red]

Er baute selbst Hackbretter, unter anderem auch ein ganz kleines. Konnte in den ersten Jahrzehnten kaum, und später auch nur schlecht Noten lesen und schreiben, komponierte auch. Er war ein eifriger Kopierer der Noten aus den Notenbüchern seines Vaters. 1975 gab er das *Hackbrett-Büechli* heraus.



Dieses Büchlein enthält nebst einem geschichtlichen Abriss zum Hackbrett die Angaben zur Stimmung, eine kurzgefasste Notenlehre, danach Anleitungen zum Spielen in verschiedenen Tonarten. Dazu passend sind jeweils Stücke aus der Appenzeller Tanzmusik, sowie Ruggusseli mit

handschriftlichen Noten abgedruckt. Ein kleines Glossar rundet das Büchlein ab. 40 Seiten, zu beziehen bei Johann Fuchs, Hackbrettmacher, 9050 Appenzell.